

Predigt am 14.03.2021

von Pastor Okke Breckling-Jensen

Ich habe mal eine Frage:

Seid ihr in einer kirchlichen KiTa gewesen? Sind Sie in einem kirchlichen Elternhaus großgeworden?

Habt ihr den Kindergottesdienst besucht, kirchliche Jugendarbeit erleben dürfen?

Haben Sie bereits in Jugendzeiten viele Psalmen und Kirchenlieder auswendig gelernt?

Dann: Dann geht es Ihnen anders als mir.

Dann habt ihr einen einfacheren Zugang zu biblischen Texten als ich es hatte, als ich es manchmal immer noch habe.

Klingt vielleicht merkwürdig von einem Pastor, ist aber so.

Ein Beispiel, der folgende Predigttext, der, ach, hört selbst:

Unter denen, die zum Fest nach Jerusalem hinaufgezogen waren, um anzubeten, befanden sich auch einige Leute nichtjüdischer Herkunft. Sie wandten sich an Philippus, der aus Betsaida in Galiläa stammte, und baten ihn: »Herr, wir möchten gern Jesus kennen lernen.« Philippus ging zu Andreas und teilte ihm das mit, worauf Andreas und Philippus zusammen zu Jesus gingen, um es ihm zu sagen.

Jesus gab ihnen zur Antwort: »Die Zeit ist gekommen, wo der Menschensohn in seiner Herrlichkeit offenbart wird.

Ich sage euch: Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und stirbt, bleibt es ein einzelnes Korn. Wenn es aber stirbt, bringt es viel Frucht.«

Ja, so steht es geschrieben im Johannesevangelium.

Und nach vielen Jahren Theologiestudium und Berufserfahrung weiß ich: Mit dem Weizenkorn das sterben muss, um Frucht zu bringen, ist Jesus gemeint.

Aber: Warum musste er denn sterben?

Warum dieser Umweg, um, ja, um was?

Ich persönlich konnte einer Theologie noch nie etwas abgewinnen, die meinte, dass Gott ein Opfer brauchte, um uns Menschen wieder lieben zu können, um mit uns wieder versöhnt zu sein. Jesus also als Opfer für unsere Sünden.

Was für ein Bild eines grausamen Gottes.

Und damit unsere Sünden, die ja so viele und so fiese sind, auch getilgt sind, musste das Opfer auch entsprechend groß sein:

Also Gottes eigenes Kind.

Da schüttelt es mich.

Warum also der Tod von Jesus?

Von hinten, also vom Ende her betrachtet: Ohne seinen Tod könnte er nicht auferstehen, könnten wir nicht Ostern feiern.

Jetzt habe ich das Ende gespoilert, wie es so schön heißt.

Aber etwas anderes ist mir wichtig:

Die Botschaft von Jesus ist ja: Gott liebt uns Menschen!

Davon handelt die Bibel, davon handelt das Leben und das Erzählen von Jesus.

Und diese Botschaft hat Jesus mit seinem Leben unterschrieben.

Er hätte auch abhauen können, er hätte widerrufen können.

Aber dann wäre seine Botschaft in Vergessenheit geraten.

Dann hätte kein Hahn mehr nach ihm gekräht.

Aber der Hahn hat gekräht.

Aber das gehört schon zu Ostern, also etwas Geduld bitte.

Ich vermute, dass ich mit meiner Interpretation dieser Bibelstelle eher in der Minderheit bin.

Und ihr anderer Meinung seid.

Kann angehen.

Ich denke, wir müssen uns alle unsere eigene Vorstellung bilden.

Mir blieb nichts anderes übrig, als ich anfang, die Bibel zu studieren,

Lasst euch nicht abschrecken von der manchmal sperrigen Ausdrucksweise der Bibel.

Oder von steilen Thesen der Kirche.

Inzwischen habe ich mich an die Bibel längst gewöhnt, kokettiere manchmal noch mit meinem nichtkirchlichen Aufwachsen.

Und: Bin überzeugt, dass das Weizenkorn, das gestorben ist, viel Frucht bringt.

Viele Christinnen und Christen bringen, indem sie Jesus nachfolgen, wirklich viel Liebe übers Land bringen.

Ich bin richtig froh und dankbar, zu dieser Gemeinschaft dazuzugehören.

So ist es!